

Apfelwickler

HAUS- UND KLEINGARTEN



links: Ei im „Rotringstadium“ kurz vor dem Schlupf; Mitte: Apfelwicklerweibchen bei der Eiablage; rechts: Lockstofffallen dienen der Ermittlung des Falterfluges und des günstigsten Spritzzeitpunktes

Zur **biologischen Bekämpfung** des Apfelwicklers sind außerdem Nematoden (*Steinernema feltiae*) und Trichogramma-Schlupfwespen als Nützlinge käuflich erhältlich. Da es sich bei den Nützlingen um Lebewesen mit eigenen Umweltansprüchen handelt, ist zur Sicherung des Bekämpfungserfolgs bei der Ausbringung unbedingt die Anleitung zu befolgen.

Die **Nematoden** werden ab Ende September auf den Stammbereich gesprüht um die Raupen abzutöten. Die **Schlupfwespen** parasitieren die Wicklereier. Sie sollten daher im Zeitraum der Eiablage mehrfach durch Aufhängen von „Tricho-Karten“ im Baum freigesetzt werden. Der Erfolg beider biologischer Bekämpfungsmethoden ist allerdings stark vom richtigen Einsatzzeitpunkt und den vorherrschenden Wetterbedingungen abhängig.

Die zur Bekämpfung des Apfelwicklers im Haus- und Kleingarten derzeit zugelassenen **Pflanzenschutzmittel** enthalten spezielle **Granuloseviren** und müssen wiederholt zur Zeit des Raupenschlupfs eingesetzt werden. Nach Aufnahme durch die Fraßtätigkeit der Raupe vermehren sich die Viren in deren Darmtrakt und führen zum Absterben. Der Schädling ist nur im **frühen Raupenstadium**, bevor er sich in die Frucht einbohrt mit diesen Präparaten bekämpfbar. Hilfestellung bei der Ermittlung dieses witterungsabhängigen Zeitpunkts leistet der Einsatz von handelsüblichen **Lockstofffallen** (Pheromonfallen), speziell für den Apfelwickler. Eine bis zu dreimalige Blattspritzung des Grundstoffs „Brennnesselextrakt“ im Zeitraum April bis

Mai ist ebenfalls möglich. Bei Selbsterstellung sind die Hinweise und Vorgaben entsprechend der EU-Genehmigung zu beachten (siehe Grundstoff-Datenbank).

Weitere Informationen

Eine Liste der aktuell zugelassenen **Pflanzenschutzmittel für den Haus- und Kleingarten** kann im Internet abgerufen werden:

www.isip.de → Thüringen → Haus- und Kleingarten

Kontakt Daten zu Anbietern von Nützlingen bietet ein Faltblatt, das unter der Rubrik „Merkmale“ auf dieser Internetseite zur Verfügung steht.

Grundstoff-Datenbank Berlin

Liste genehmigter Grundstoffe sowie Vorgaben zur Zubereitung und Anwendung:

www.berlin.de → pflanzenschutzamt → ueberwachung

Herausgeber:

Thüringer Landesamt für Landwirtschaft und Ländlichen Raum
Naumburger Straße 98, 07743 Jena

Ansprechpartner:

Referat Pflanzenschutz und Saatgut
Kühnhäuser Straße 101, 99090 Erfurt
Telefon: +49 361 574198-000; Telefax: +49 361 574198-140
E-Mail: pflanzenschutz@tlllr.thueringen.de

Bildnachweis: TLLLR

Juni 2024

Copyright: Diese Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen und der fotomechanischen Wiedergabe sind dem Herausgeber vorbehalten.

Wenn vom Wurm im Apfel gesprochen wird, so handelt es sich fast immer um die **Raupen des Apfelwicklers** (*Cydia pomonella*). Er ist der wichtigste und häufigste Schädling an Äpfeln und Birnen im Hausgarten. Die Raupen dieses unscheinbaren Schadschmetterlings zeigen sich gelegentlich aber auch in Früchten anderer Obstgehölze wie Pfirsich und Aprikose.

Vorliegendes Faltblatt bietet einen kurzen Überblick über die Biologie des Apfelwicklers und fasst mögliche Bekämpfungsmaßnahmen, die sich im Haus- und Kleingarten bieten, zusammen.

Biologie und Lebensweise

Die Überwinterung des Apfelwicklers erfolgt im Raupestadium. In einem festen Gespinst (Kokon) sind ab Oktober die hellen Raupen mit brauner Kopfkapsel unter Borkenschuppen der Obstbäume zu finden. Sie verpuppen sich ab April. Die unauffälligen, graubraunen Falter schlüpfen im Zeitraum von Mai bis Juni. Das Weibchen beginnt in Abhängigkeit der Witterung etwa ab Anfang Juni mit der Eiablage an Früchten und seltener an Blättern. Die Falter sind dämmerungsaktiv und sitzen tagsüber mit eng zusammengefalteten Flügeln im Bestand. Die Eiablage erfolgt bei windstiller Witterung zumeist in den Abendstunden bei Temperaturen über 15 °C. Aus den flachen, rundlichen und durchscheinenden Eiern schlüpfen die Raupen der 1. Wicklergeneration nach ca. 10 Tagen. Kurz vor dem Schlupf ist das „Rotringstadium“ erreicht. Ein bis zwei Tage vor dem Schlupf wird die dunkle Kopfkapsel der Raupe im Ei sichtbar. Die Raupe bohrt sich nach kurzem oberflächlichem Fraß in das Innere der Frucht ein.

Befallene Früchte weisen Bohrlöcher auf, aus denen feuchte, braune Kotkrümel hervorquellen. Der Fraßgang zieht sich tief ins Innere bis zum Kerngehäuse.

Beim Öffnen der Frucht zeigt sich eine helle bis fleischfarbene Raupe mit braunem Kopf. Befallene Früchte bleiben meist klein und färben sich intensiv (Notreife). Ab Juni kommt es zum vorzeitigen Fruchtfall. Die Raupe verlässt nach ca. 3 bis 5 Wochen die am Baum hängende oder auch heruntergefallene Frucht und verpuppt sich zumeist in Stammnähe. Bereits ab Ende Juli schlüpfen die Falter der 2. Generation. Es kommt zu erneuten Eiablagen an Früchten mit Höhepunkt im August.

Zur Erntezeit der Äpfel besiedelt dann bereits die 2. Generation Wicklerraupen die Früchte. Das Erntegut zeigt sich „wurmstichig“ und ist meist nur noch bedingt verwertbar. Diese Generation verursacht die erheblicheren Ernteausfälle.

Gegenmaßnahmen und Bekämpfung

Leider fällt der Apfelwicklerbefall oft erst auf, wenn es für eine Bekämpfung zu spät ist. Bei der Ergreifung von Gegenmaßnahmen kommt es auf den richtigen Zeitpunkt an. Kenntnisse über den Entwicklungszyklus des Wicklers sind daher wichtig. Folgende Maßnahmen können den Befallsdruck bei konsequenter Anwendung mindern: Im Winter, spätestens bis April Baumstämme auf **Raupen** untersuchen, diese **abkratzen und vernichten**.

Anbringen von mindestens 10 cm breiten **Wellpappe-Fanggürteln** am Stamm gefährdeter Obstbäume ab Ende Juni. Verpuppungswillige Raupen der 1. Generation verkriechen sich dort. **Wöchentliche Kontrolle** der Fanggürtel mit Entsorgung und Erneuerung bei Raupenbesatz.

Aufsammeln bzw. Abpflücken und **Entsorgen besiedelter Früchte** im Hausmüll bzw. Kompostierung unter einer dickeren Erdschicht.

Die Förderung von natürlich vorkommenden **Nützlingen** wie Ohrwürmern, Schlupfwespen und besonders Singvögeln kann den Befallsdruck reduzieren.



Entwicklungszyklus des Apfelwicklers



mechanische Bekämpfung



chemische Bekämpfung

Legende

- Raupe
- Puppe
- erwachs. Tier (Schmetterling)
- Ei



oben links: Falter des Apfelwicklers; oben rechts: Abgelegtes Ei (ca. 1 mm groß); unten links: Geöffneter Kokon mit Raupe; unten rechts: Raupe in zerstörtem Kerngehäuse



Wellpappe-Fanggürtel nach Besiedelung mit Raupen